

Bericht über die Teilnahme an der IAML-Jahrestagung im Juni/Juli 2010 in Moskau

Jürgen Diet

Einleitung

Vom 27.6. bis 2.7.2010 fand in Moskau die IAML-Jahrestagung statt. IAML steht für „International Association of Music Libraries“. Diese internationale Vereinigung der Musikbibliotheken besteht aus 1779 Mitgliedern in 50 Ländern, wobei es sich dabei zum großen Teil um institutionelle Mitglieder handelt. Die beiden größten IAML-Ländergruppen sind die USA mit 261 und Deutschland mit 223 Mitgliedern.

Die diesjährige IAML-Tagung wurde von der russischen IAML-Ländergruppe ausgerichtet und fand im Gebäude der Staatsdienstakademie des Präsidenten der Russischen Föderation in Moskau statt. Die IAML-Tagung wurde von 250 Teilnehmern besucht, davon 118 aus Russland und 23 aus Deutschland. Obwohl fast die Hälfte der angemeldeten Teilnehmer aus Russland kamen, waren sie während der Tagung kaum präsent. Nur bei den Vorträgen in russischer Sprache (die simultan ins Englische übersetzt wurden) waren mehrere russische Teilnehmer anwesend. Anscheinend sind englische Sprachkenntnisse in Russland noch nicht sehr weit verbreitet.



Das Tagungsgebäude in Moskau

Ich nahm an dieser Tagung teil, da ich der Sekretär der IAML-Kommission für Aus- und Fortbildung bin (IAML-Commission on Service and Training, CST). In dieser Funktion bin ich gemeinsam mit dem Vorsitzenden und dem Vize-Vorsitzenden dieser Kommission verantwortlich für die Auswahl der Vorträge für zwei Sitzungen auf der IAML-Tagung.

Während der 6-tägigen Konferenz fanden meist mehrere Sitzungen parallel statt. In diesem Bericht werde ich auf einzelne Sitzungen und Vorträge eingehen. Das sehr umfangreiche Konferenzprogramm kann auf der Seite http://www.iaml.info/files/2010/moscow_preliminary_programme.pdf eingesehen werden.

Highlights aus den Plenarsitzungen

Einige Sitzungen fanden im Plenum statt, d.h. ohne andere parallele Veranstaltungen. Hierzu gehörten die Eröffnungssitzung, die Sitzung mit den Berichten aus den Ländergruppen und eine Sitzung über die Zukunft von IAML. Gleich am ersten Tag wurden die Ergebnisse der Vorstandswahlen bekanntgegeben, die in den letzten Monaten durchgeführt wurden. Es war sehr erfreulich, dass es sowohl bei der Wahl des neuen IAML-Präsidenten als auch bei den Wahlen für die Vize-Präsidenten echte Alternativen gab, da sich mehrere Personen beworben haben. Der neue

IAML-Präsident ist Roger Flury von der neuseeländischen Nationalbibliothek.



Eröffnungszereemonie mit musikalischer Umrahmung

In der Sitzung über die Zukunft von IAML wurde über ein Thesenpapier diskutiert, das die skandinavischen IAML-Ländergruppen im Vorfeld der Tagung veröffentlicht haben. Dort sind sehr weitreichende Vorschläge zu finden, über die kontrovers diskutiert wurde, z.B. die Umstellung der von IAML an alle Mitglieder versandte Zeitschrift auf eine elektronische Zeitschrift. Als ein Argument für diesen Vorschlag werden die hohen Kosten genannt, die diese Zeitschrift verursacht und die mehr als 75% der gesamten Einnahmen der IAML-Organisation aufbrauchen.

Die Sitzungen der Kommission für Aus- und Fortbildung

In den von der Kommission für Aus- und Fortbildung organisierten Sitzungen referierte u.a. David Bretherton von der University of Southampton über „The 'musicSpace' project: orchestrating musicological metadata“ (siehe auch <http://musicSpace.mspace.fm>). Im musicSpace-Projekt wurde eine Anwendung gebaut, mit der ein Benutzer gleichzeitig in verschiedenen musikwissenschaftlichen Datenquellen suchen konnte. Mich interessierte dieses Thema sehr, da ich in der Bayerischen Staatsbibliothek für die Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft zuständig bin, bei der die Metasuche in verschiedenen Datenquellen auch ein zentraler Bestandteil ist. Leider scheint das musicSpace-Projekt das gleiche Schicksal zu erleiden, das bei vielen Projekten anzutreffen ist: Nach Ende der Projektlaufzeit sind keine Mittel mehr für Weiterentwicklung und weitere Pflege der implementierten Anwendung vorhanden. Daher kann kein dauerhafter Betrieb der neuen Anwendung gewährleistet werden.

Die Freischaltung des RISM-OPAC

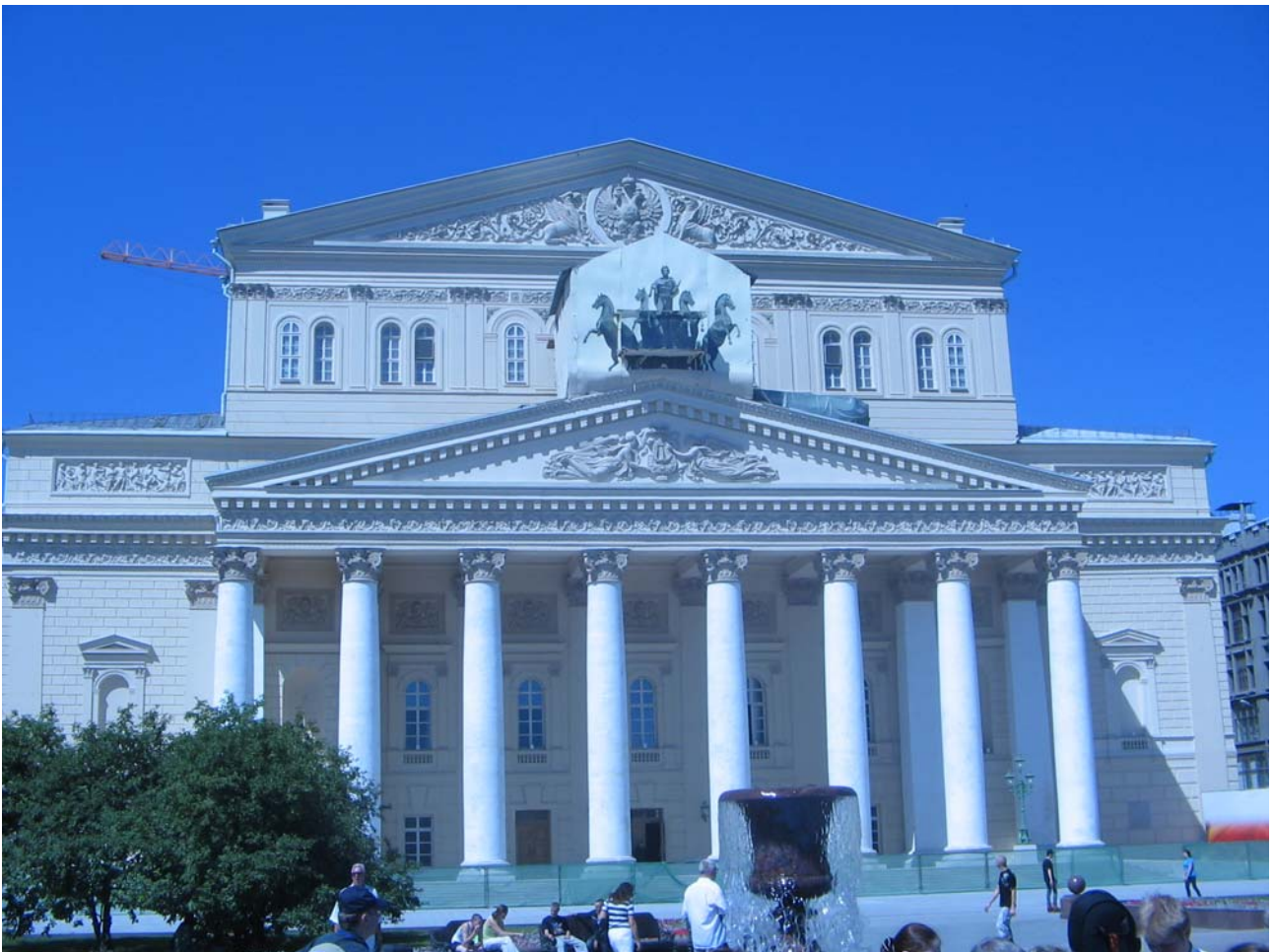
Die von IAML unterstützten und mit-initiierten „R-Projekte“ werden auf jeder IAML-Tagung ausführlich behandelt. Bei den vier R-Projekten RISM, RILM, RIdIM und RIPM handelt es sich um internationale Kooperationen, die schon seit mehreren Jahrzehnten in vielen Ländergruppen musikbibliothekarische Hilfsmittel erarbeiten. Das umfangreichste dieser Projekte ist RISM, bei dem ein internationales Quellenlexikon der Musik in über 30 Ländergruppen erschlossen und in einer Zentralredaktion in Frankfurt zusammengeführt wird. Rechtzeitig zur IAML-Tagung konnte

ein neuer, kostenfreier Online-Katalog für die RISM-Daten freigeschaltet werden (siehe <http://opac.rism.info>). Die Präsentation dieses neuen RISM-OPAC, der in Kooperation zwischen RISM, der Bayerischen Staatsbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin entwickelt wurde, wurde in Moskau sehr positiv aufgenommen.

Der Präsident des internationalen RISM-Vereins, Prof. Wolff, konnte während einer Sitzung zu RISM in Moskau die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Finanzierung der deutschen RISM-Ländergruppe bis zum Jahr 2015 und die Finanzierung der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt bis zum Jahr 2021 gesichert ist.

Glinka-Museum

Ein Nachmittag der einwöchigen IAML-Konferenz ist traditionell frei von Vorträgen und bietet die Gelegenheit, einen halbtägigen Ausflug zu machen. Ich habe an der Tour „Musikalisches Moskau“ teilgenommen, bei der Besuche im Bolschoi-Theater, im Prokofiew-Museum und im Glinka-Museum angekündigt waren. Leider konnten wir die beiden erstgenannten Institutionen nur von außen bewundern. Aber der Besuch des Glinka-Museums war dafür sehr lohnenswert mit einer guten Führung durch das Instrumentenmuseum, einer Besichtigung der wertvollen Bestände in der Bibliothek und einem Konzert mit ausgefallenen Instrumenten.



Bolschoi-Theater



Eine Geige von Stradivari im Glinka-Museum



Das „Nussknacker“-Manuskript von Tschaiowsky in der Bibliothek des Glinka-Museums

Sonstige Eindrücke von Moskau

Der Besuch der IAML-Tagung war meine erste Reise nach Russland. Dieses Land macht auf mich einen sehr bürokratischen Eindruck. Das fängt schon bei der Visums-Beantragung an. Man braucht hierfür eine Einladung der Tagungsorganisatoren und muss auch schon ein Hotel reserviert und bezahlt haben. Für die Bezahlung des Hotels musste man Kopien der Vorder- und Rückseite seiner Kreditkarte nach Moskau schicken.

Moskau ist eine stark wachsende Stadt mit vielen Bauprojekten, die fast nie schläft. Viele Geschäfte haben 24 Stunden am Tag geöffnet, und man kann beispielsweise auch nachts um 3 Uhr zum Friseur gehen. Man merkt, dass es in Moskau viele Leute gibt, die viel Geld haben. Die Anzahl der Autos hat stark zugenommen, was die Kapazität der Straßen übersteigt und zu langen Staus im Berufsverkehr führt. Meine Taxifahrt vom Flughafen zum Hotel am Montagabend hat fast zwei Stunden gedauert. Dabei konnte ich die forsche Fahrweise der Moskauer Taxifahrer erleben, bei der jeder Quadratmeter der Straße ausgenutzt wird.

Danksagung

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei BI International bedanken, die mit ihrem Reisekostenzuschuss meine Teilnahme an der IAML-Tagung in Moskau ermöglicht hat. Der Besuch dieser Tagung war nicht nur wegen der interessanten Vorträge lohnend, sondern auch wegen der Möglichkeit, sich mit Kollegen aus Musikbibliotheken in anderen Ländern auszutauschen.